



Caritasverband für die
Diözese Speyer e. V.

Gemeinsame Vereinbarung des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V. und des Kreuzbundes e.V., Diözesanverband Speyer, für die Zusammenarbeit in der Hilfe für suchtkranke Menschen und ihre Angehörigen

Einleitung

In der Suchthilfe der Caritas gibt es eine lange Tradition der guten Zusammenarbeit zwischen beruflicher Suchthilfe und der Suchtselbsthilfe des Kreuzbundes. Dennoch ist diese Kooperation kein Selbstläufer. Sie muss vielmehr immer wieder – und gerade in Zeiten rascher Veränderungen – neu gestärkt, geklärt und mit Impulsen belebt werden.

Berufliche Suchthilfe und Suchtselbsthilfe stehen in der Auseinandersetzung mit weitreichenden Veränderungen, wie z. B.

- neue Zielgruppen und neue Konsummuster machen veränderte Hilfen erforderlich
- Zugänge zu diesen Zielgruppen müssen neu entdeckt und entwickelt werden
- die Vorstellungen von Selbsthilfe werden vielfältiger und erfordern flexiblere Konzepte
- die Vorgaben von Leistungsträgern und die Finanzierungsstrukturen engen Gestaltungsspielräume zunehmend ein

Aus den genannten Gründen hat der Deutsche Caritasverband in Abstimmung mit dem Kreuzbund Bundesverband und unter Einbindung der Bundesweiten Koordinationsstelle für die Selbsthilfe junger Abhängiger, in 2007 einen verbandlichen Prozess zu den Perspektiven der Suchtselbsthilfe und der Zusammenarbeit zwischen beruflicher Suchthilfe und Suchtselbsthilfe initiiert. Ein wesentliches Ergebnis dieses Prozesses, der von professioneller Suchthilfe und Suchtselbsthilfe gemeinsam entwickelt wurde, war unter anderem die Empfehlung, solche Perspektiven einer fruchtbaren Zusammenarbeit auch auf allen diözesanen Ebenen zu entwickeln. Diese Empfehlung haben der Caritasverband für die Diözese Speyer unter Federführung des Referates Suchtkrankenhilfe und der Kreuzbund e.V., Diözesanverband Speyer, aufgegriffen und gemeinsam das vorliegende Rahmenkonzept erstellt.

Dies ist die Grundlage für eine vertrauensvolle, von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt getragenen Zusammenarbeit, zum Wohl der suchtkranken Menschen. Diese Zusammenarbeit wird stetig weiterentwickelt aufgrund sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen.



Caritasverband für die
Diözese Speyer e. V.

Gemeinsame Grundlagen

Das Engagement des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V. im Bereich der Hilfe für suchtkranke Menschen umfasst Angebote von Beratung, Therapie und rehabilitativer Hilfen, die sich am Abhängigen selbst und an seinem familiären, sozialen und beruflichen Umfeld orientieren. Im Rahmen eines ganzheitlichen, an den Grundwerten christlichen Glaubens orientierten Menschenbildes, sollen durch diese Hilfestellungen die seelische, geistige, soziale und körperliche Gesundheit der Betroffenen gefördert werden. Dies geschieht vor allem durch verschiedene Maßnahmen im Bereich der Beratung und Behandlung in einzel-, paar-, familien- und gruppentherapeutischen Gesprächen und durch weitergehende stabilisierende Hilfestellungen. Ziel dieser Hilfen ist es, den Suchtkranken, den Angehörigen, aber auch weiteren wichtigen Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld, Impulse zur Veränderung suchtfördernder oder suchterhaltender Einstellungen und Verhaltensweisen zu geben. Alle Maßnahmen haben letztlich zum Ziel, dem oder den Betroffenen Unterstützung bei der Integration in ihr soziales und berufliches Umfeld zu geben und einen veränderten Zugang zum Sinn ihres Lebens zu erschließen. Diese Ziele gehen über eine bloße Symptombeseitigung hinaus. Die Suchtkrankenhilfe der Caritas wendet sich präventiv auch an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger mit dem Ziel, langfristig Suchtgefährdungen und Abhängigkeitspotentiale zu reduzieren.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem Team aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Psychologinnen und Psychologen sowie Ärztinnen und Ärzten ist inzwischen anerkannter Standard, um der multifaktoriellen Genese der Suchterkrankung gerecht zu werden. In der Regel haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtkrankenhilfe der Caritas neben ihrer Grundausbildung in Sozialarbeit, Psychologie oder Medizin, eine geeignete therapeutische Zusatzqualifikation erworben. In der Diözese Speyer bietet die besondere Organisationsform der Beratungsangebote in multidisziplinären Teams unter dem Dach der Caritas-Zentren die Chance, suchtkranken Menschen neben der Suchtberatung und Therapie auch andere Hilfeangebote wie Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Allgemeine Sozialberatung mit Unterstützung bei der Existenzsicherung, aus einer Hand zugänglich zu machen. Die fachliche Qualität der Beratungs- und Therapiearbeit wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung erhalten und weiterentwickelt. Die Arbeit mit suchtkranken Menschen innerhalb des Caritasverbandes geht über die rein fachspezifischen Ansprüche und Anforderungen hinaus, da sie in die verschiedenen caritativen Dienste eingebettet ist, von ihnen ergänzt wird und auf dem christlichen Glauben und Menschenbild ruht. Sie orientiert sich am gemeinsamen Beratungsverständnis der Caritas-Zentren und am Leitbild des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V..

Alle Maßnahmen haben letztlich zum Ziel, die Ressourcen und Kompetenzen des Betroffenen zu fördern und zu stärken. Unser fachliches Handeln orientiert sich dabei immer am Forschungsstand der für die Beratungsarbeit relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Der **Kreuzbund** hat seinen Ursprung ebenfalls in der katholischen Kirche. Die Gründung durch Pfarrer Josef Neumann im Jahre 1896 und die Wahl Johannes des Täufers zum Schutzpatron, begründen diese Tradition. Als Fachverband des Deutschen Caritasverbandes hat er die Sorge um alkoholranke und medikamentenabhängige Menschen und ihre Angehörigen als Inhalt und Schwerpunkt seiner Arbeit. In Reaktion auf gesellschaftlichen



Caritasverband für die
Diözese Speyer e. V.

Wandel und das Auftreten anderer Suchterkrankungen, hat sich der Kreuzbund auch für andere Suchtformen geöffnet. In seinen Grundwerten orientiert sich der Kreuzbund am Leben und Handeln Jesu.

Kern der Arbeit des Kreuzbundes ist die Arbeit in der Gruppe. Die Gruppe arbeitet im Rahmen der Gemeinschaft eigenverantwortlich. Zusätzlich zur bestehenden Betroffenenkompetenz als Betroffene oder Angehörige sind/werden die GruppenleiterInnen durch die bundeseinheitliche standardisierte Gruppenleiterausbildung bestens auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet. Im Dialog mit der Gruppe entdeckt das Kreuzbund-Mitglied seine Fähigkeiten zur Selbsthilfe. Auf der Grundlage des Gedankens, ein Stück des Lebensweges gemeinsam zu gehen, versteht sich der Kreuzbund auch als Helfergemeinschaft nach den Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe (= Caritas).

Alle Bemühungen der Gemeinschaft verfolgen die Ziele von Abstinenz für die Abhängigkeitskranken sowie Zufriedenheit und Entfaltung der Persönlichkeit für alle Mitglieder.

Aus dem Selbstverständnis des Kreuzbundes, Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft zu sein, erwächst der gesundheits- und gesellschaftspolitische Auftrag des Verbandes. Sowohl im Bereich der Gesundheitspolitik, als auch der Sozialpolitik, hat der Kreuzbund die Aufgabe, die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, präventive Maßnahmen zu fordern und zu fördern, suchtpolitische Initiativen durchzuführen sowie Aufklärungsarbeit zu leisten. Der Kreuzbund ist offen für alle Menschen, die direkt oder indirekt von einer Abhängigkeitserkrankung betroffen sind oder sich in diesem Problemfeld engagieren wollen. Die Mitglieder unterstützen einander als Weggefährten durch aktive Lebenshilfe auf dem Weg zur Abstinenz und Zufriedenheit bei der Entfaltung der Persönlichkeit.

Auf diesem gemeinsamen Hintergrund und mit dem Ziel, die bestmögliche Hilfe für abhängigkeitskranke Menschen gemeinsam weiter zu entwickeln, beschließen der Kreuzbund e.V., Diözesanverband Speyer, und der Caritasverband für die Diözese Speyer e.V. die folgenden verbindlichen Kooperationsformen.

1. Grundsätze der Zusammenarbeit

Die Fachkräfte der professionellen Suchthilfe des Caritasverbandes und die Mitglieder der Kreuzbundgruppen sind sich bewusst, dass professionelle Suchthilfe und Suchtselbsthilfe eigenständige Arbeitsfelder und Angebote darstellen, die sich gegenseitig ergänzen, aber nicht ersetzen können. Der Kreuzbund, als Fachverband des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V., ist der bevorzugte Kooperationspartner, auch wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchthilfe in den Caritas-Zentren grundsätzlich mit allen Selbsthilfegruppen in der Region zusammenarbeiten. Die Begegnung und Zusammenarbeit erfolgt in gegenseitigem Respekt und mit Wertschätzung für die Leistungen des jeweils anderen Partners. Eventuell auftretende Konflikte oder unterschiedliche Auffassungen zu bestimmten Themen oder Sachverhalten werden als Chance verstanden, diese offen zu thematisieren und konstruktiv zu diskutieren. Dies soll in den jeweiligen Caritas-Zentren unter Beteiligung der Caritas-Zentrumsleitung erfolgen.

Auf Wunsch steht der Referent für Suchtkrankenhilfe als Moderator zur Verfügung.



Caritasverband für die
Diözese Speyer e. V.

2. Kooperation braucht ein Gesicht

Die Caritas-Zentren und die örtlichen Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes benennen je einen oder mehrere Ansprechpartner, die für regelmäßig stattfindende Kooperationsgespräche sorgen und den gegenseitigen Informationsfluss sicherstellen.

3. Kooperation braucht Raum und Zeit und gegenseitiges Verstehen

3.1. Kooperation auf Dekanatsebene:

Kreuzbund-GruppenleiterInnen und MitarbeiterInnen der Caritas-Suchtberatung treffen sich 2- bis 3-mal jährlich zu ausführlichen Kooperationsgesprächen. Inhalte dieser Gespräche sind z. B. die gegenseitige Information über neue Entwicklungen im Arbeitsfeld, Wünsche und Vorstellungen über gegenseitige Unterstützung, Planung gemeinsamer Aktivitäten (Prävention und Öffentlichkeitsarbeit), Kennenlernen neuer MitarbeiterInnen und Kreuzbund-GruppenleiterInnen, Klärung von Konflikten etc..

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Suchtberatung informieren in den Caritas-Zentren regelmäßig auch über den Kreuzbund und dessen Angebot und umgekehrt, die Kreuzbundmitglieder über Hilfemöglichkeiten, neue Projekte etc. der Caritas-Zentren.

3.2. Kooperation auf Diözesanebene:

Der Kreuzbund ist Mitglied der Diözesanen Fachkonferenz Suchtkrankenhilfe.

Ein Vertreter des Kreuzbundes, in der Regel der Vorsitzende oder einer seiner Vertretungen, nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil.

4. Kooperation braucht gemeinsames Tun

Kreuzbundgruppen und Caritas-Suchtberatung arbeiten in verschiedenen Arbeitsfeldern zusammen und treten dort gemeinsam auf:

- gemeinsame Präventions- und Öffentlichkeitsveranstaltungen (z. B. Aktionswoche Alkohol der DHS, Prävention in Betrieben, etc.)
- Vorstellen der Arbeit des Kreuzbundes durch Kreuzbund-Mitglieder in den Therapiegruppen der Caritas-Zentren
- Besuche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Suchtkrankenhilfe in Selbsthilfegruppen z. B. zur Vorstellung der Arbeit oder bei Informationsveranstaltungen der Selbsthilfegruppen zu bestimmten Fachthemen als Referentinnen und Referenten



Caritasverband für die
Diözese Speyer e. V.

Als Kooperationspartner ist es unser gemeinsames Ziel die bestmögliche Hilfe, für abhängigkeitskranke Menschen und deren Angehörige, zur Verfügung zu stellen. Alle Maßnahmen sollen die Ressourcen und Kompetenzen des Betroffenen fördern und stärken. Dies sehen wir als unsere gemeinschaftliche Aufgabe, worauf wir unsere Bemühungen ausrichten.

Speyer, 29.04.14
(Ort / Datum)

Speyer, 29.04.14
(Ort / Datum)

Barbara Aßmann
Leiterin der Sparte Caritas-Zentren
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.

Rolf Langlotz
Vorsitzender des Kreuzbundes e.V.,
Diözesanverband Speyer